Grafiken und Farbmanagement

Dank modernster Digitaldrucktechnologie gibt es kaum Einschränkungen bei der Platzierung grafischer Elemente, wie z. B. vollflächige Hintergründe, Bilder im Anschnitt, ganzflächige Bilder über Doppelseiten uvm.

Geeignete Papiere

Zur Wahl stehen dir die Papiersorten Cremeweiß 80g (nur für Verlage) und 90g, Weiß 80g (nur für Verlage) und 90g, Fotomatt 120g und Fotobrillant 130g (glänzend gestrichen). Soll dein Buch Farbseiten enthalten, empfehlen wir den Druck auf weißem Papier, da so die Farbwiedergabe nicht von der Papierfarbe beeinflusst wird. Die besonders hochwertigen Fotomatt 120g- und Fotobrillant 130g-Papiersorten eignen sich hervorragend für Fotos, Grafiken und Illustrationen. Bitte beachte, dass geringe Farbabweichungen im Digitaldruck nicht ausgeschlossen werden können.

Allgemeine Vorgaben für grafische Elemente

Auflösung: Um eine optimale Qualität von Abbildungen im Druck zu erzielen, sollten diese mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi eingebunden werden.

Strichzeichnungen: Zeichnungen im Bitmap-Format (Dateiendung bmp), Abbildungen, die aus schwarzen Strichen oder Flächen bestehen und keine Graustufen enthalten, erfordern eine Auflösung von 1200 dpi.

Graue Flächen: Wenn du Flächen grau hinterlegen möchtest, wähle bitte einen Grauwert mit mindestens 20% Schwarzanteil, nicht heller. Für Tortendiagramme und vergleichbare Grafiken empfehlen wir Grauwertabstufungen von mindestens 20%, um die Abstufungen deutlich abzugrenzen.

Farbseparation: Stelle bei der Nutzung professioneller Layoutprogramme wie Adobe InDesign keine Farbseparation ein.

Beschnitt: Sollen Bilder im Anschnitt platziert werden, so muss an jeder Seite ein zusätzlicher Beschnitt von fünf Millimetern angelegt werden. Beschnittmarken sollten nicht gesetzt werden. Eine Seite des Formats 12 x 19 cm hätte also mit Anschnitt die Maße 13 x 20 cm.

Transparenzen

Transparenzen sollten in jedem Fall vor dem Druck bei der Ausgabe einer PDF-Datei von dir reduziert werden. Lieferst du Dateien an, die noch Transparenzen enthalten, werden diese automatisch bei uns reduziert. Da die Transparenzreduzierung ein aufwändiger und komplexer Prozess ist, können sich dabei die Objekte deiner Daten verändern. Reduzierst du die Transparenzen vorab, kannst du das Ergebnis anschließend kontrollieren und sichergehen, dass bei der Reduzierung keine unerwünschten Nebeneffekte aufgetreten sind.

Farbmanagement

Digitale Bilder werden häufig über einen Scanner oder über eine Digitalkamera erzeugt und liegen somit ursprünglich meistens im RGB-Modus vor. Für eine geräteunabhängige Archivierung deiner Daten empfehlen wir, deine Abbildungen im RGB-Farbraum zu belassen und nicht vorab in CMYK zu konvertieren. Wir wandeln deine Vorlage erst kurz vor dem Druck nach den jeweiligen Maschinenvorgaben in den CMYK-Farbraum um und stellen so eine gerätespezifische Konvertierung deiner Daten sicher. Sollten deine Bilder bereits im CMYK-Modus vorliegen, wandle diese bitte nicht wieder in den RGB-Farbraum zurück.

Hinweise zur Angabe von Farbprofilen

RGB-Farbraum: Wenn du deine Daten im RGB-Modus lieferst, ohne dass sie mit einem Farbprofil versehen sind, geht unser Farbworkflow von sRGB aus, da die meisten Bilddaten dem sRGB-Farbraum entstammen.

CMYK-Farbraum: Bei CMYK-Daten gehen wir vom europäischen Standard ISOcoated_V2 (Fogra39) aus und drucken diese entsprechend im jeweiligen Maschinenprofil. Über eine DeviceLink-Konvertierung ermöglichen wir des Weiteren eine für den Digitaldruck bestmögliche Annäherung an ein Offsetdruckergebnis.

Tipp: Wer die Farbausgabe gezielt steuern will, kommt um das Thema Color-Management mit ICC-Profilen nicht herum. Als eine sehr gute Einführung mit praktischen Tipps ins Color-Management mit ICC-Profilen empfehlen wir daher das Handbuch »PDF/X und Colormanagement« der Firma Cleverprinting.

Sonderfarben

Sonderfarben können im Zusammendruck der Prozessfarben (CMYK) simuliert werden. Da ein Großteil aller Sonderfarben außerhalb des druckbaren CMYK-Farbumfangs liegt, kann diese Möglichkeit allerdings nur bedingt empfohlen werden.

Simulation von Sonderfarben: Möchtest du Sonderfarben simulieren, kannst du bestehende Farbpaletten nutzen, in denen sämtliche Pantone- bzw. HKS-Farben auf Basis der vier Prozessfarben definiert sind.

Pantone- und HKS-Farben: Sendest du uns eine PDF-Datei, die »echte« Pantone- und HKS-Farben enthält, also nicht in CMYK simuliert, so werden diese mit Hilfe einer auf unsere Druckmaschinen abgestimmten Farbwerttabelle bestmöglich umgesetzt.